

Philipps



Universität  
Marburg

Ringvorlesung des ZfK / ISEM

# EinSicht – Marburg gegen Gewalt

## Einblicke in eine Kooperation zwischen Universität und Kommune

Ulrich Wagner / Johannes Maaser

Umsetzung: AG Sozialpsychologie der  
Philipps-Universität & Ordnungsamt der  
Universitätsstadt Marburg

**02. Juni 2014 – SoSe 2014**

# Ziele des Vortrags

- Den theoretischen Hintergrund unseres Gewaltpräventionskonzepts
  - Die daraus sich ableitenden Interventionsstrategien und
  - Die praktischen Herausforderungen bei der Umsetzung eines ganzheitlichen Konzepts
- nachvollziehbar machen.

# Gliederung – Ablaufplan

## 1. Gewalt als Gegenstand von Präventionsarbeit

- Begriffsklärung
- Ursachen
- Evidenzbasierte Intervention

## 2. Projektkonzept „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“

- Projekthintergrund
- Projektumsetzung

## 3. Vom Konzept zum Projekt – Herausforderungen im Feld

- Gewaltprävention durch „Ein(e) Sicht“?
- Perspektiven auf Gewalt & praktische Probleme der Zusammenarbeit

# 1. Gewalt als Gegenstand von Präventionsarbeit

## Definition

Unter Gewalt verstehen wir physische Übergriffe und deren Androhung (sowie systematischen Ausschluss von sozialer Beteiligung).

## Ursachen – Erklärungen

Lernen

- Verstärkungslernen
- Beobachtungslernen

## Evidenzbasierte Intervention

- Änderung der Lernangebote (primäre und sekundäre Prävention)
- Umlernen (sekundäre und tertiäre Prävention): Repressiv oder permissiv

# 1. Gewalt als Gegenstand von Präventionsarbeit

## **Stadt ohne Gewalt** Einsicht: Marburg gegen Gewalt

„Die AG Sozialpsychologie der Philipps-Universität hat ein Programm entwickelt, mit dem in der Stadt Marburg koordiniert gegen physische Gewalthandlungen gegen Menschen oder deren Androhung vorgegangen werden könnte. Vorrangig, aber nicht ausschließlich geht es dabei um die Prävention von Gewalt, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgeht. In diesem Zusammenhang wollen die Philipps-Universität und die Stadt Marburg nun zusammenarbeiten ... .

### ***Selbstverpflichtung***

Besonderer Wert soll auf die koordinierte Umsetzung von Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen gelegt werden, weil sich dies als besonders effektiv erwiesen hat.

### ***Abstimmung***

### ***Aufdeckung von Lücken***

Mit dem Konzept „Stadt ohne Gewalt“ wird der Einsatz eines zeitlich und inhaltlich abgestimmten Maßnahmenpakets unter Beteiligung aller relevanten Akteure vorgeschlagen.“ (aus dem Kooperationsvertrag)

# Projektkonzept „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“

## 2. Projekthintergrund

„**EinSicht**“ *politisch möglich* geworden durch Zunahme Alkoholmissbrauch/Straftaten „Marburger Neue Mitte“/„Marktdreieck“:

- Subjektives Sicherheitsgefühl
- Einrichtung „suPPOrdJu“ – situative Intervention
- Nachhaltigkeit schaffen – präventive Strategie



## 2. Projektumsetzung

- Beginn „Stadt ohne Gewalt“ (Arbeitstitel) Mai 2013
- Kooperation zwischen Ordnungsamt/Stadt Marburg & AG Sozialpsychologie/Philipps-Universität + Netzwerk gegen Gewalt, Jugendrechtshaus MR-Bied., Polizeidirektion MR-Bied.

### Auftrag

- Orientierung auf lokale Strukturen und Räume
- Ressortübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung
- BürgerInneneinbindung

### Zielgruppen

- (Potenziell) alle öffentlichen & zivilgesellschaftlichen Einrichtungen
- Interessierte & Betroffene

## 2. Projektausrichtung



### Kontext

- 80 - 90 Gewaltpräventionsprogramme in MR Stadt
- Angebot und Durchführung durch Akteure aus gesamter Zielgruppe

### Leitbilder

- Bottom Up
- Prozessbegleitung

### Zielsetzung

- Verbesserte inhaltliche Abstimmung
- (Qualitative) Erweiterung

bestehender Präventionsstrukturen in **allen Bereichen primärer, sekundärer und tertiärer Maßnahmen.**



## 2. Projektumsetzung



*Initiierung – Förderung – Unterstützung: Was?*

### **Bausteine & Sektoren**

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für gewalttätiges Verhalten
- Maßnahmen zur Sicherstellung erfolgreicher Lebensbewältigung
- Pädagogische Angebote
- Interventionen der Ordnungs- & Strafverfolgungsbehörden

## Projektkonzept „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“

# 2. Projektumsetzung

*Initiierung – Förderung – Unterstützung: **Wie?***

## Beispiele

- Selbstverpflichtung als Symbol & Kampagne (seit April 2014):
  - Minimalkonsens der Akteure
  - Einbindung der BürgerInnen
  - politisches Druckmittel
- Präventionsatlas für Transparenz & Vernetzung (seit November 2013):
  - Übersicht unterschiedlicher Angebote für unterschiedliche Zielgruppen  
<http://einsicht-marburg.de/praeventionsatlas/>
- Teilprojekt für nicht-strafmündige GewalttäterInnen (Vorbereitung seit Sommer 2013, Beginn ab Sommer/Herbst 2014):
  - Ansprache von Täter & Opfer
  - Einbindung der Familien
  - Kooperation unterschiedlicher Stellen & Akteure



# „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“: Vom Konzept zum Projekt

## 3. Herausforderungen im Feld



*Gewaltprävention durch „Ein(e)Sicht“?*

### Auftrag

- Schnittstellen & Synergien erzeugen → **Kooperation**

### Grundvoraussetzung für Kooperation

- Verständigung über gemeinsame Problemwahrnehmungen
- Vermittlung unterschiedlicher bzw. Entwicklung gemeinsamer Perspektiven

### Was wollen wir? Was wollen wir nicht?

- Hängt davon ab, was überhaupt als Problem betrachtet wird...

## 3. Herausforderungen im Feld



### 3.1 *Perspektiven auf Gewalt...*

- „Gewalt“ als amorphes Problem – Streitfall:  
Situationsbeschreibung & Datenerfassung

&

### 3.2. *praktische Probleme der Zusammenarbeit:*

- divergierende Vorstellungen von „Gewalt“ als Hemmnis  
gemeinsamer Strategieentwicklung

## 3. Herausforderungen im Feld



### 3.1 *Perspektiven auf Gewalt...*

- „Gewalt“ als amorphes Problem – Streitfall:  
Situationsbeschreibung & Datenerfassung

&

### 3.2. *praktische Probleme der Zusammenarbeit:*

- divergierende Vorstellungen von „Gewalt“ als Hemmnis  
gemeinsamer Strategieentwicklung

## 3. Herausforderungen im Feld



### 3.1 Perspektiven auf Gewalt...

#### Streitfall: Situationsbeschreibung & Datenerfassung

- Unterschiedliche Situationseinschätzung je nach Akteursperspektive:
  - Von „Insel der Glückseligen“ bis „Anzeichen voranschreitender Verslumung“
- Begrenzte Möglichkeiten der Objektivierbarkeit durch Dominanz der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS):
  - Nur „Hellfeld“
  - Nur strafrechtlich relevante Fälle



## 3. Herausforderungen im Feld



### 3.1 *Perspektiven auf Gewalt...*

- „Gewalt“ als amorphes Problem – Streitfall:  
Datenerfassung & Situationsbeschreibung

&

### **3.2. *praktische Probleme der Zusammenarbeit:***

- **divergierende Vorstellungen von „Gewalt“ als  
Hemmnis gemeinsamer Strategieentwicklung**



## 3. Herausforderungen im Feld



### 3.2. praktische Probleme der Zusammenarbeit:

*divergierende Vorstellungen von „Gewalt“ als Hemmnis gemeinsamer Strategieentwicklung*

### **Spannungsfeld: Problemwahrnehmung**

- Der Gegenstand von „Gewaltprävention“ ist empirisch umstritten
- Wahrnehmung der Problemlagen prägt die Wahl der Interventionsmöglichkeiten:
  - Strategieausrichtung / Akteurslogik = f (Problemwahrnehmung, Mandat)
- **Evidenzbasierte Abstimmung von Konzepten als zugleich: ideale Leistung von „EinSicht“ & größte Herausforderung**

# „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“: Vom Konzept zum Projekt

## 3. Herausforderungen im Feld



### Fazit

- Theoretischer Gegenstand „Gewalt“ ist eine sehr praktische Herausforderung für Projektplanung & -umsetzung
- Differenzen & Kontroversen sind nichts Negatives – sie können:
  - **Lücken aufdecken**
  - **Verständigungsprozesse über Gemeinsamkeiten anregen**
  - **Handlungsstrategien & -spielräume erweitern**



Wir stellen uns vor  
Präventionsatlas  
Daten & Fakten

Links  
Kontakt  
Impressum

**Marburg gegen Gewalt**

Eine Kooperation der Stadt Marburg und der Philipps-Universität

# WIR STELLEN UNS VOR

[www.einsicht-marburg.de](http://www.einsicht-marburg.de)

Ob in Familien, Partnerschaften oder in Jugendgruppen, ob in Schulen, Büros, auf der Straße oder im Internet: Gewalt findet an allen Orten statt, hat viele Formen und zieht sich durch sämtliche Lebensbereiche. Und dennoch: Überall wo es Gewalt gibt, gibt es immer auch Menschen und Institutionen, die sich dieser Gewalt entgegenstellen. „Marburg gegen Gewalt“ – das ist zugleich Titel und Programm der Zusammenarbeit, die die Arbeitsgruppe Sozialpsychologie der Philipps-Universität und die Stadt Marburg im Mai 2013 begonnen haben.

[Mehr erfahren >](#)

**Interesse?  
Kontakt!**

# PRÄVENTIONSATLAS

Ein Hauptanliegen von „Marburg gegen Gewalt“ ist es, bestehende Präventionsinitiativen zu unterstützen und die Abstimmung unterschiedlicher Maßnahmen zu verbessern.

Genauso möchten wir Menschen, die von Gewalt betroffen sind, Unterstützungsangebote aufzeigen und konkrete Hilfe zugänglich machen.

[Mehr erfahren >](#)

U.Wagner / J.Maaser - Ringvorlesung  
ISEM/ZfK

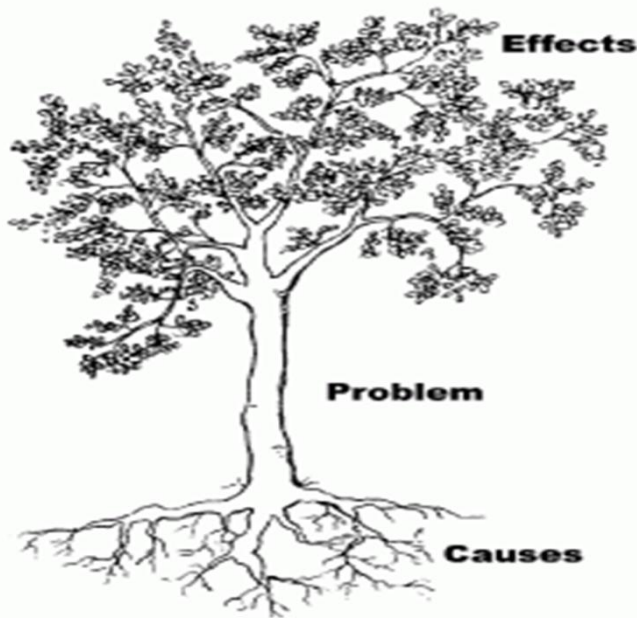
# „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“: Vom Konzept zum Projekt

## 3. Herausforderungen im Feld



### 3.1 Perspektiven auf Gewalt...

#### „Gewalt“ als amorphes Problem



#### Formen (*Problem*) & Auswirkungen (*Effects*) von Gewalt

Meist unstrittig bei direkter physischer & psychischer Gewalt.

Weniger eindeutig: strukturelle & kulturelle Gewalt (z.B. Benachteiligung aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Behinderung, Status etc.)

**Ursachen (*Causes*) von Gewalt umstritten**  
(von Biologie über Klassenkampf bis Lerntheorie)

## 2. Projekthintergrund

### Kriminalitätslage „Marburg-Mitte“ Straftaten

